



Osterkirche

Glauben Leben

Gemeindebrief der Evangelischen Osterkirchengemeinde Berlin

Ausgabe 05
**August und
September 2024**

**Ich lebe und ihr
sollt auch leben**

Johannes 14, 19

www.ostergemeindeberlin.de





Inhalt

Der Glaube als Sport!?	3
Walking on Sunshine	6
Tag des offenen Denkmals	7
Ausflug nach Niederfinow und Chorin	8
Kinderseite	10
Senioren treffen sich in der Osterkirche	11
Gott heilt alle Wunden	12
Fern und doch nah	13
Zusammen streiten	14
Rica Kaufel – die neue Mitarbeiterin im diakonischen Dienst	16
Neuer Konfi-Jahrgang	17
Vielfalt der Kirche im ländlichen Raum	18
Geburtstage im August und September 2024	19
Personen, Adressen und Impressum	20
Gottesdienste in der Osterkirche	22

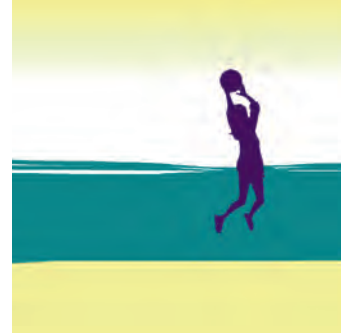
MINA & Freunde



Der Glaube als Sport!?

Paulus sagt: „Lauft!“ – Wir alle sind Sieger bei Gott

Von Pfarrer Thilo Haak



Liebe Gemeinde!

Wenn Sie diesen Gemeindebrief in den Händen halten, wird längst feststehen, welche Mannschaft für ihr Land den Titel der Fußballeuropameisterschaft errungen hat. Die Olympischen Spiele dieses Jahres werden in vollem Gange oder schon vorbei sein. Wir alle werden bei dem ein oder anderen Wettkampf gespannt zuschauen. Wir werden die Sieger bejubeln und ehren und die Zweit- bis Letztplatzierten schnell wieder vergessen. So manche spannende Zeit wird die eine oder der andere vor dem Fernseher verbracht haben. Andere werden sich wundern, wie denn Sport so eine Aufmerksamkeit haben kann. Es ist schon ein durch große sportliche Ereignisse geprägter Sommer, durch den wir dieses Jahr gehen.

Doch leider hat Sport im Bereich unserer Kirchengemeinden manchmal etwas Verpöhtes. Zu sehr widersprechen sich wohl das Bild eines Wettkampfes, bei dem es zwangsläufig Gewinner und Verlierer geben muss, und unsere Glaubensüberzeugung, dass wir alle bei Gott schon gewonnen haben und es bei ihm keine Verlierer gibt. Sport hat doch nichts mit unserem Glauben zu tun. Und in der Bibel kommt er auch nicht vor. Oder? Doch!

Im Ersten Brief an die Gemeinde in Korinth bedient sich der Apostel Paulus eines Bildes aus dem Sport, um seine Gemeinde etwas über seinen Glauben, ja den Glauben überhaupt zu lehren:

*Wisst ihr nicht, dass die, die in der Kampf-
bahn laufen, die laufen alle, aber einer
empfängt den Siegespreis? Laft so, dass
ihr ihn erlangt. Jeder aber, der kämpft,
enthält sich aller Dinge; jene nun, damit sie
einen vergänglichen Kranz empfangen, wir
aber einen unvergänglichen.*

*Ich aber laufe nicht wie aufs Ungewisse; ich
kämpfe mit der Faust, nicht wie einer, der
in die Luft schlägt, sondern ich bezwinde
meinen Leib und zähme ihn, damit ich nicht
andern predige und selbst verwerflich werde.*

1. Kor 9, 24–27

Paulus war durch einige Leute in der Korinther Gemeinde persönlich angegriffen worden. Allerhand schlimme Vorwürfe wurden gegen ihn erhoben. In dieser Auseinandersetzung macht Paulus das einzig Mögliche, er versucht die Sachebene wieder zu erreichen. Das ist die einzig mögliche Reaktion auf die gemeinen Angriffe seiner Gegner, wenn das Gespräch wieder einen guten Lauf bekommen soll. Das will Paulus.

Auch wenn sie gegen ihn mit unsachgemäßen Argumenten reden, wenn sie ihn persönlich angreifen, wenn sie dadurch die Sache des Evangeliums schlecht machen wollen, Paulus gibt nicht auf. Er bleibt sich und der Sache des Evangeliums treu. Deswegen greift er die, die gegen ihn reden, auch nicht auf dieselbe Art und Weise an, wie sie ihn angegriffen haben, sondern wendet sich wieder der Verkündigung zu. Er nimmt für sein weiteres Gespräch in der Auseinandersetzung das Bild vom sportlichen Wettkampf auf:



Der Glaube als Sport!?

Von Pfarrer
Thilo Haak

Er will deutlich machen, wie er und mit ihm die ganze Gemeinde dem Auftrag gerecht werden kann, den Gott ihm gegeben hat. Dazu gebraucht er das Bild von den antiken Isthmischen Spielen in Korinth, die dort von den Römern nach der Neugründung der Stadt 44 v. Chr. wieder eingeführt worden waren, und die den antiken und damit auch unseren modernen olympischen Spielen nicht unähnlich gewesen sein dürften.

Paulus greift das vertraute Bild auf, gebraucht es aber nicht ganz glücklich: Den Wettlauf der Athleten in der Kampfbahn beschreibt er zutreffend, aber die Übertragung auf das Christenleben ist schwierig. Beim Sport erringt ja nur einer den Sieg. Für die Christen muss doch aber vorausgesetzt werden, dass sie alle im Gericht bestehen können und alle das Ziel gleichermaßen erreichen, nämlich den Einzug in die Herrlichkeit Gottes. Wir alle sind Sieger bei Gott.

Das ist es auch, was Paulus seinen Korinthern sagen will: Lauft so, dass ihr erfolgreich ins Ziel gelangt. Wir sind noch nicht am Ziel, der Lauf hat begonnen, der Abschluss des Laufes steht noch aus. Es wird einmal darauf ankommen, ob und wie einer ins Ziel gelangt.

Auf sich selbst bezogen sagt Paulus, dass er alles vermeiden will, was den Erfolg seiner Verkündigung beeinträchtigen könnte. Er konzentriert sich auf das Ziel und damit auf den Lauf, der dorthin führt. Dazu unterwirft er sich ganz seinem Dienst an der Sache des Evangeliums. Ebenso sollen es auch seine Schwestern und Brüder tun.

Er möchte seine Gemeinde ermuntern, sich ganz und gar für ihr Ziel einzusetzen, so wie ein Sportler alles daran setzt, den Wettlauf zu gewinnen. Erster zu sein ist alles, sonst zählt nichts. Der Sport wird Paulus zum Bild, wie Menschen sich bedingungslos für eine Sache einsetzen, nicht um des eigenen Vorteils willen, nicht auf unfaire Weise, sondern um der Sache willen: Diese Sache ist die Predigt des Evangeliums. Ihr gemäß sollen sich die Korinther einsetzen.

Paulus hat sich von den persönlichen Angriffen auf seine Person nicht aus der Bahn werfen lassen. Er blieb sich und vor allem seiner Sache – der Verkündigung des Evangeliums – treu. Er hat das ohne Schärfe, ohne die Methode erreicht, die die Gegner des Evangeliums ihm gegenüber angewandt haben.

Er betont die Gemeinschaft der Läufer. Sie sind sich einig in der Sache. Sie wollen laufen. Dafür nehmen sie manch harte Einschränkung in Kauf. Ihr Ziel ist der Erwerb des vergänglichen Siegerkranzes.





Um wie viel mehr müssten da nicht die Christinnen und Christen sich bemühen, sind sie doch unterwegs zur Erlangung eines unvergänglichen Kranzes. Paulus hat im Sport ein Bild dafür erkannt, wie Christen sich in fairer und sachorientierter Art und Weise bedingungslos für ihre Ziele einsetzen sollen.

„Lauft!“, sagt Paulus. Ihm geht es darum, dass die Liebe und die Freiheit in der Welt bleiben, dass die Menschen nicht vergessen, was Gott ihnen geschenkt hat. Das Leben mit Gott macht dich frei, sagt Paulus. Lass dich nicht sofort wieder knechten. Liebe und genieße deine

Freiheit. Du lebst glücklich, wenn du frei lebst und voller Liebe bist. Paulus will der Welt zeigen, wie wunderbar man leben kann, wenn man frei ist und liebt. Dieses Wunder soll nicht verloren gehen in einer moralischen, lieblosen und unfreien Welt.

„Lauft!“, sagt Paulus, „lauft in der Gewissheit, dass Gott euch alles schenkt und sagt dieses Wunder weiter. Lauft, es geht um das Leben und die Freiheit dieser Welt. Für dieses Evangelium, diese gute Nachricht läuft Paulus sein Leben lang.

Ich möchte lernen, so zu laufen wie er.

Ihr Pfarrer **Thilo Haak**



Walking on Sunshine

Der Atze-Chor aus dem benachbarten Atze-Musiktheater präsentierte sein Sommerkonzert in der Osterkirche

„Perlen der Popmusik aus dem letzten Jahrtausend“ lautete der Untertitel – das Konzert des Atze-Chors am 22. Juni in unserer Osterkirche war ein Chorkonzert der besonderen Art. Besonders fröhlich, besonders bunt, besonders gut.

Präsentiert wurde eine Mischung aus bekannten Liedern – vorwiegend der 70er bis 90er Jahren der Beatles, Simon and Garfunkel, einigen halb vergessenen, aber wohl den meisten Zuhörern bekannten Titeln wie dem Adiemus von Karl Jenkins. Allerdings in neuen und eigenen Arrangements.



Der Chorleiter Thomas Lotz schreibt die Chorsätze zu den bekannten Hits selbst. Er begleitet seine Sängerinnen und Sänger teils am Klavier und der Gitarre und er begleitete das Publikum durch den Abend mit informativen und humorvollen Erläuterungen zu den Stücken.

Die Faszination des Chors liegt nicht allein in dem bekannt-neuen Liedprogramm, sondern auch in der Mischung aus Professionalität und Leidenschaft. Den Sängerinnen und Sängern, unter denen auch Gemeindeglieder der Ostergemeinde sind, war anzumerken, dass sie nicht nur gute Stimmen haben, sondern mit dem Herzen singen und eine engagierte Gemeinschaft sind.

Die Mischung aus Bekanntem und Neuem spiegelte sich auch im Publikum wieder. Die Kirche war für einen Sommerabend während der Fußball-EM beeindruckend gut besucht. Fans und selbsternannte Groupies des Chors waren ebenso begeistert wie Gemeindeglieder, die den Chor zum ersten Mal hörten. Engagierte Helferinnen und Helfer aus dem Osteria-Team hatten sich spontan zu einem begleitenden Getränkeverkauf entschlossen, wodurch alle Kirchbesucher sich in der Pause stärken konnten. Danke!



Mehrere Sängerinnen und Sänger hoben die besonders gute Akustik in der Kirche hervor – wir freuen uns auf ein Wiederhören und -sehen mit einem weiteren, ganz besonderen Chorkonzert des Atzechors in der Adventszeit bei uns in der Osterkirche!

Nora Schmidt



Tag des offenen Denkmals

Am Sonntag, den 8. September 2024 von 12 bis 18 Uhr in der Osterkirche

Wie schon in den vorherigen Jahr öffnen wir die Kirche anlässlich des Tages des offenen Denkmals auch dieses Jahr. Am 8. September ist es soweit und wir laden von 12 bis 18 Uhr zum Besuch und zur Besichtigung unserer Kirche ein!

Für die Besucherinnen und Besucher werden Führungen angeboten, für Mutige geht es im Turm bis über die Dächer des Sprengelkieses. In den letzten Jahren haben viele Menschen, deren Biografie sich mit der Osterkirche verbindet, weil sie zum Beispiel hier getauft, konfirmiert oder getraut wurden, die Gelegenheit zum Wiedersehen mit ihrer Kirche wahrgenommen.

Wir kommen ins Gespräch über das, was uns mit der Osterkirche verbindet und erzählen unsere „Ostergeschichten“. Stündlich gibt es eine von Musik gerahmte Andacht. Für das leibliche Wohl wird auch gesorgt sein, über Mittag gibt es Bratwurst und Brause, am Nachmittag Kaffee und Kuchen.

Im Veranstaltungskalender des Tages des offenen Denkmals ist folgendes über unsere Osterkirche zu lesen:

Die Osterkirche ist ein Denkmal. Der Mauerwerksbau aus roten Ziegeln wurde in den Jahren 1910–11 nach den Plänen der Architekten August Dinklage, Ernst Paulus und Olaf Lilloe zusammen mit dem Gemeindehaus errichtet.

Sie gehört mit etwa 80 anderen Backsteinkirchen in Berlin zu den von der Kaiserin Auguste Viktoria initiierten Kirchenbauten in der Zeit der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Das Besondere der Osterkirche ist, dass sie zwar wie alle anderen auch im Zweiten Weltkrieg erhebliche Zerstörungen hinnehmen musste, aber im Innern nahezu vollständig erhalten blieb.



So wurde zwar die ursprüngliche Dachgestaltung der Kirche und des Turmes beim Wiederaufbau nicht wieder hergestellt, aber die Ausstattung mit Taufbecken, Altar und Kanzel, sowie die Ausmalung der Emporen und der Altarwand entspricht noch ganz der kaiserlichen Zeit. Die Osterkirche hat darin ein Alleinstellungsmerkmal und den Rang eines Denkmals in jeder Hinsicht verdient!

Seien Sie dabei, wenn wir am 8. September unsere Türen – auch die selten oder nie geöffneten – aufschließen und Sie zu einem Entdeckungstag Ihrer Osterkirche mit vielleicht ganz neuen Perspektiven einladen!

Ihr Pfarrer **Thilo Haak**





Ausflug nach Niederfinow





und Chorin

Nach drei Jahren Pause gab es am 1. Juni endlich wieder einen Gemeindeausflug ...





Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Ernte gut, alles gut

Zehn Tage hatte es geregnet und die Welt war in der Sintflut untergegangen. Nur nicht Noah, seine Familie und die Tiere, die in der Arche überlebt hatten. Als sie wieder an Land waren, sagte Gott: «Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.»

(1. Mose 8, 22) Das war ein Versprechen Gottes an die Menschen: nämlich dass das Wachsen und Ernten nie enden werde. Und wir danken Gott dafür!



Blätter aus Ton

Drücke eine Tonkugel flach, bedecke sie mit Plastikfolie und rolle sie auf etwa einen halben Zentimeter Dicke aus. Lege ein frisches Blatt mit besonders deutlicher Markierung mit seiner Unterseite auf einen flachen Teller. Drücke den Tonfladen darauf



etwas fest und rolle ihn so aus, dass er das ganze Blatt bedeckt. Dann schneide das Tonblatt am Blattrand entlang aus, hebe es ab und entferne vorsichtig das Blatt.



Wie viele Äpfel haben die Kinder zum Erntedankfest gesammelt?

Treffen sich zwei Magneten.
«Ach», sagt der eine,
«was soll ich heute bloß anziehen?»

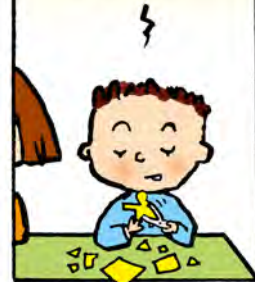
Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Lösung: 32 Äpfel



MINA & Freunde

SAG MAL, WOFÜR BEKOMMT MAN DEN NOBELPREIS?

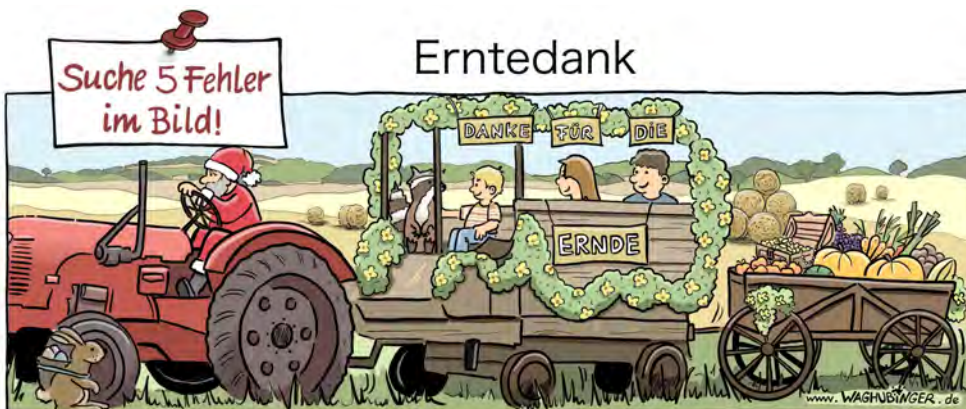


FÜR GANZ BESONDERE LEISTUNGEN IN VERSCHIEDENEN KATEGORIEN, WARUM FRAGST DU?



NEIN.

WIE, ECHT NICHT?!



Suche 5 Fehler im Bild!

Erntedank

Österhase, Weihnachtsmann, Waschbär, „Ernde“, Schatztruhe



Senioren treffen sich in der Osterkirche

Generationsübergreifende Treffen

Liebe Gemeinde, Nachbarinnen und Nachbarn, hiermit lade ich euch zu unseren Seniorentreffen im Sprengelkiez ein. Diese finden dieses Jahr, wie bereits angekündigt, nicht mehr im SprengelHaus statt, sondern in der Osterkirche.

Jeden Montag um 12.00 Uhr gibt es gegen eine Spende einen Teller Suppe in der Osterkirche. In Gemeinschaft und bei netten Gesprächen zusammen essen.

Jeden Dienstag von 18.00 bis 18.30 Uhr findet eine Andacht statt. Anschließend gibt es **an jedem ersten Dienstag im Monat** ein gemeinsames Mitbring-abendessen. Wir sorgen für die Getränke, die Butter und das Brot. Ihr bringt etwas zum Drauflegen oder Dazuessen mit. Zusammen sein in netter Gemeinschaft und auch nette Gespräche führen.

Jeden dritten Dienstag gibt es nach der Andacht eine Gesprächsrunde zu aktuellen Themen bei Tee und Wasser.

Jeden Donnerstag um 14.30 Uhr gibt es den Senioren-Salon in der Osterkirche. Bei Kaffee und Keksen gibt es nette Unterhaltung. Hin und wieder basteln wir zusammen oder wir lesen was gemeinsam, es gibt aber auch mal Ratespiele.

Jeden 4. Donnerstag findet eine Sprechstunde der Seniorenvertretung Mitte mit Sibylla Dittrich statt.

Regelmäßig gibt es Konzerte und Lesungen in der Osterkirche, bitte auf Ankündigungen und Plakate achten. Informationen dazu findet ihr im Gemeindebrief und den Schaukästen der Osterkirche.

Wir würden uns sehr freuen, euch in unserer Runde begrüßen zu können. Wir planen auch wieder Ausflüge und Kiezspaziergänge. Sonntags nach dem Gottesdienst laden wir zum Kirchkaffee ein.

Ich wünsche euch weiter einen schönen Sommer, kommt gut durch die Hitze.

Bis bald, euer **Siemen Dallmann**



Andacht
jeden Dienstag um 18 Uhr in der Osterkirche

Auf ein Wort

Texte – Musik – Gebet



Andacht & Begegnungsabende mit Menschen aus unserer Nachbarschaft

Im Anschluss laden wir jeden ersten Dienstag im Monat zu einem gemeinsamen Abendbrot und jeden dritten Dienstag zu einer offenen Gesprächsrunde ein!

Für das Projekt „Seniorenarbeit stärken“ und die Osterkirche
Siemen Dallmann (siedall@web.de)
Pfarrer Thilo Haak (thilo.haak@ostergemeindeberlin.de)

Die Veranstaltung wird möglich durch eine Förderung des Bezirksamts Mitte von Berlin für „Seniorenarbeit stärken“



Immer am Montag um 12 Uhr
in der Osterkirche

Die gute Suppe



Eine Einladung an alle, die nicht gern beim Mittag allein sitzen: Essen in Gemeinschaft, Gespräche bei Tisch, eine einfache, aber gute frisch gekochte Suppe. Kommt vorbei und lasst es Euch schmecken!

Für das Projekt „Seniorenarbeit stärken“ und die Osterkirche
Siemen Dallmann (siedall@web.de)
Pfarrer Thilo Haak (thilo.haak@ostergemeindeberlin.de)

Die Veranstaltung wird möglich durch eine Förderung des Bezirksamts Mitte von Berlin für „Seniorenarbeit stärken“

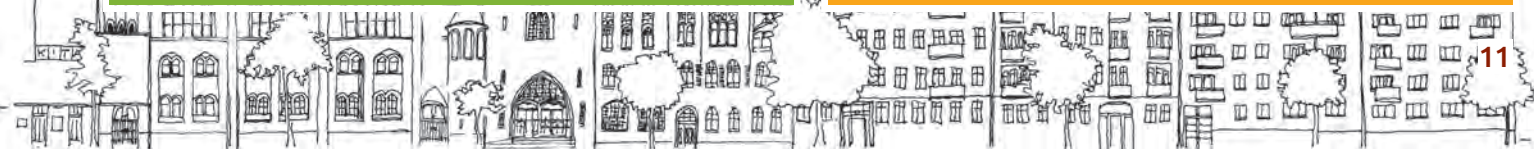




Foto: Yvonne Mey

Der HERR
heilt, die
zerbrochenen
Herzens sind,
und verbindet
ihre Wunden.

Psalm 147,3

GOTT HEILT ALLE WUNDEN

Leon hatte einen Fahrradunfall. Morgens auf dem Weg zur Schule streifte ihn ein Auto, als er über eine Kreuzung fuhr. Er stürzte. Der Autofahrer und Passanten kamen sofort zu Hilfe. Am Ende ging alles gut aus. Ein Schock, ein gebrochener Arm und ein paar Schürfwunden. Mehr ist zum Glück nicht passiert. Eine blutende Wunde oder ein Knochenbruch sind schnell verheilt. Doch dann gibt es auch die schweren Krankheiten und inneren Verletzungen, die einfach nicht vergehen wollen. Körperliche Leiden und seelischer Schmerz, die bleiben.

Der Beter im 137. Psalm hat das vor Augen. „Der HERR heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden.“ Darin steckt eine tiefe Erkenntnis. Der Beter weiß, dass auch bei der besten medizinischen Versorgung

Ärztinnen und Ärzte an ihre Grenzen stoßen können, machtlos sind. Oft hilft dann nur noch ein Gebet zu Gott. Auf ihn vertraut der Beter in dieser Situation. All das, wozu Menschen selbst nicht fähig sind, wird Gott am Ende der Zeit richten.

Auch der Prophet Jesaja hat eine ähnliche Vision. Im Kommen Gottes und seinem Reich sieht er etwas gänzlich und umfassend Heilendes, etwas ganz Großes. Er beschreibt es mit bildhaften Worten. Bei ihm heißt es: „Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet werden. Dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch, und die Zunge des Stummen wird frohlocken.“ (Jesaja 35, 5-6).

DETLEF SCHNEIDER

Der **HERR** heilt,
die zerbrochenen
Herzens sind,
und verbindet ihre
Wunden. »

PSALM 147,3

Monatsspruch
AUGUST

2024

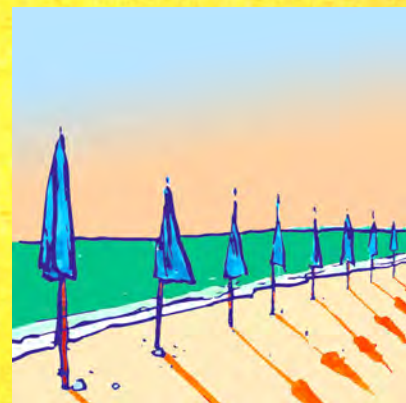




Foto: Yvonne Mey

Bin ich nur ein
Gott, der nahe
ist, spricht der
HERR, und nicht
auch ein Gott,
der ferne ist?

Jeremia 23,23



Grafiken: Pfeffer

FERN UND DOCH NAH

Wie kann jemand nah und fern sein? Und das womöglich zugleich? Ich denke an meinen Vater, der vor langer Zeit gestorben ist. Manchmal erinnere ich mich an ihn und dann ist es so, als sei er da. Mir wird warm bis in die Fingerspitzen. Wie aber ist es mit Gott, den ich weder sehen noch anfassen kann? Wie kommt er mir nah? So, dass ich mich an ihn erinnern kann und er spürbar bleibt, auch, wenn er fern ist? Manche Menschen erzählen von spektakulären Gotteserfahrungen. So etwas hat es in meinem Leben nicht gegeben. Aber mir wurde früh erzählt von Gott, er (ja, er!) wurde sozusagen vorausgesetzt. Mittags und abends beteten wir. Sonntags besuchte ich den Kindergottesdienst. So selbstverständlich wie die Eltern war auch Gott da. So habe ich Erinnerungen und ein

Urvertrauen mitbekommen, dass das immer so ist, unabhängig davon, ob ich Gott als nah oder fern empfinde. Ob man ein solches Vertrauen auch später im Leben noch lernen kann? Indem man so lebt, als ob es Gott gibt und er (oder sie) in der Nähe sei? Ich schaffe mir Rituale, um ihm Raum zu geben. Ich lese biblische Worte, die Lösungen etwa, und breite vor Gott aus, was mich bewegt. Ich nehme mir auch eine Weile, in der ich lausche. Wenn es still bleibt, gestehe ich Gott sein Schweigen zu. Ich bleibe da, auch wenn er fern zu sein scheint. Ja, ich kann leben, als sei er da. Vielleicht spüre ich ihn und mir wird warm bis in die Fingerspitzen. Vielleicht spüre ich nichts. Dann will ich einüben zu vertrauen: Selbst, wenn Gott fern ist, kann er doch da sein, mir nah.

TINA WILLMS

Bin ich nur ein Gott,
der **nahe ist**,
spricht der HERR,
und nicht
auch ein Gott, der
ferne ist? «

JEREMIA 23,23

Monatsspruch
SEPTEMBER

2024



Zusammen streiten

Evangelische Kirche und Diakonie Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO und DWBO) setzen mit ihrer Kampagne auf Gespräch, Demokratie und Menschlichkeit

Von Sibylle Sterzik

Um 8 Uhr am 9. Juni öffnet im Gemeinderaum der Osterkirche in Berlin-Wedding das Wahlbüro für die Europawahl. An der Pinnwand neben der Eingangstür hängt der Wahlauf Ruf von Evangelischer Kirche und Diakonie Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO und DWBO): „Christinnen und Christen können mit ihrer Stimme dazu beitragen, dass die Europäische Union (EU) demokratisch bleibt und verbessert wird. Es ist ein christliches Anliegen, Europa eine Seele zu geben.

Die Demokratie, der Rechtsstaat und die europäische Integration brauchen unsere Teilnahme an der Wahl.“ Denn Europa sind wir alle, heißt es weiter. Auch Dorfkirchen profitieren von der EU, ebenso Landwirtschaft und Sozialprojekte.

Der Wahlauf Ruf von Kirche und Diakonie ist Teil der Kampagne „Zusammen streiten“ für Demokratie und Menschlichkeit. Sie wurde aus Anlass des Superwahljahres 2024 gestartet. Außer der Europa- und Kommunalwahl am 9. Juni steht in Brandenburg und Sachsen im Herbst die Landtagswahl an. Eine Herausforderung für Gesellschaft und Kirche, denn neben Sachthemen geht es darum, eine freiheitlich-demokratische Kultur zu bewahren. Deshalb setzen Landeskirche und Diakonie ein Zeichen: Statt Hassparolen vertrauen die großen kirchlichen Player auf die Kraft des Gesprächs: Einbeziehen statt ausgrenzen. Gemeinsam nach

Lösungen suchen, miteinander reden, streiten, aber ohne Hass. Gut eignen sich für solche Gespräche Kirchen und Gemeinderäume.

Als Begleitmaterial stellen Landeskirche und Diakonisches Werk Materialien wie Banner, Beachflags, Plakate, Sharepics und Give-Aways zur Verfügung, mit denen Gemeinden und Einrichtungen öffentlich Haltung zeigen und einladen können. „Das Signal, wir müssen mitreden, und die Anfrage nach Material für Veranstaltungen kam aus den Kirchenkreisen und Gemeinden selbst“, berichtet die Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit der EKBO, Amet Bick. Ziel sei es, nicht zu schweigen angesichts menschenverletzender Parolen und kontroverse Themen nicht auszusparen.

Kernstück der Kampagne ist der Claim „zusammen streiten“. Ein weißer Blitz umschließt ein lila Herz. Er steht für Funkenflug beim politischen Streit. Das Herz steht für eine offene Gesprächskultur trotz unterschiedlicher Meinungen, für Toleranz, Vielfalt und Gleichwertigkeit aller Menschen. „Unmut und Hass, Ausgrenzung und Gewaltbereitschaft drohen die Gesellschaft zu spalten. Zusammenhalt ist überaus wichtig für eine gute und friedliche Entwicklung in unserem Land. Wir dürfen nicht blind sein, wo ausgegrenzt und entwürdigt wird. Jeder Mensch hat von Gott und vor Gott die gleiche Würde. Dafür stehen wir ein“, sagt Bischof Christian Stäblein.

Gezielt greift die Kampagne Reibungspunkte auf bei Themen wie Vielfalt, Klima, Mobilität und Landwirtschaft: SUV und Lastenrad. Trecker und Tram. Kuchen und Kebab. Zwei-Grad-Ziel und

**ZUSAMMEN
FÜR**

**Streit
ohne
Hass**



■ **EVANGELISCHE KIRCHE**
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Diakonie ■
Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz



Zweitaktmotor. Die blau-weißen Slogans auf lila Plakaten hängen in Gemeindeschaukästen.

Moderatorentrainings werden durchgeführt, um zu lernen, in kontroversen Debatten gut zu argumentieren. Die Landeskirche vermittelt professionelle Moderatoren und unterstützt deren Einsatz finanziell. Bemerkenswert auch die „Argumentationshilfe to go“ der Diakonie im Taschenformat. Sie listet menschenfeindliche Aussagen von Mitarbeitenden in Diakonie und Kirche auf und beschreibt, wie man darauf reagieren kann. Anzeigen in regionalen Zeitungen sollen folgen.

Die Kampagne will Gemeinden anregen, ihre Räume zu öffnen und zu Runden Tischen, Podien, Demokratietagen oder Politischem Salon einzuladen. Tischgespräche – „Arbeits“-Essen mit einem Experten-Input – unterstützt die Diakonie mit bis zu 1500 Euro. Im Mittelpunkt können Fragen des Alltags stehen, Ängste vor der Zukunft, vor fremden Menschen, vor Einsamkeit und dem Abgehängtsein.

Vieles geschieht schon: In einer brandenburgischen Kleinstadt vermittelt der Pfarrer im Konflikt um eine Geflüchteten-Unterkunft. Er initiiert einen Runden Tisch mit Kreistagsabgeordneten,

Bürgermeister und Bürgerinnen. Im Landkreis Ostprignitz-Ruppin bietet die Arbeitsstelle für evangelische Erwachsenenbildung montagabends einen Politischen Salon an. Wichtige Themen werden engagiert und kontrovers diskutiert. Der Kirchenkreis Oberes Havelland würdigt in Dankgottesdiensten gelebte Demokratie und lädt alle Mandatsträger ein, die für kommunale Gremien kandidieren.

„Mit der Kampagne ‚Zusammen streiten‘ (...) möchten wir die Gesprächskanäle niedrigschwellig und etwas provokativ wieder aufmachen. Damit jede und jeder die Möglichkeit hat, sich für unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung zu entscheiden. Wie es mit unserer Demokratie weitergeht, hängt jetzt von uns allen ab“, bringt es Ursula Schoen, Direktorin des DWBO, auf den Punkt.

Alle Materialien kann man im Internet herunterladen: www.zusammenstreiten.de



Liebe Mitglieder der Ostergemeinde!



Rica Kaufel

Ich bin **Friederike Kaufel**, wobei ich eigentlich von fast allen nur **Rica** genannt werde. Ab 1. September werde ich als **Mitarbeiterin im diakonischen Dienst** bei Euch in der Ostergemeinde tätig werden – darauf freue ich mich schon sehr!

Meine Hauptaufgabe wird es sein, Projekte mit Ehrenamtlichen auf- und auszubauen und auch bei der Koordination der vielfältigen kulturellen Angebote der Gemeinde mitzuhelfen und die Verbindungen der Gemeinde im Kiez zu stärken. All das sind Arbeitsgebiete, die mich nicht nur mit großem Enthusiasmus erfüllen, sondern in denen ich auch in meinem bisherigen Leben und beruflichen Werdegang schon einige hilfreiche Erfahrungen sammeln konnte!

Ein bisschen zu meiner Person: ich bin gebürtige Berlinerin, und obwohl ich größtenteils in Wilmersdorf gelebt habe und nun wieder dort wohne, hatte ich auch immer schon eine besondere Verbindung zum Wedding (nicht nur hat meine Schwester lange Zeit am Volkspark Rehberge gewohnt, meine lieben Großeltern und meine Urgroßeltern sind auf dem Friedhof in der Gerichtstraße begraben – ich werde sie sicherlich in der einen oder anderen Mittagspause besuchen gehen!).

Ich habe aber auch über 20 Jahre – die Hälfte meines Lebens also, und den Großteil meines Berufslebens – in den USA verbracht, erst im ländlichen Illinois und dann in Südkalifornien. Ich studierte da, lehrte später an der Universität, und auch meine Tochter Elise wurde 2010 dort geboren. Vor einigen Jahren sattelte ich aber nochmal um und begann ein Theologiestudium, absolvierte mein Vikariat und wurde Pastorin der progressiv ausgerichteten Unitarian Universalist Church.

So sind mir also die Grundstrukturen der Kirchenarbeit bekannt, auch wenn es sicherlich einige kulturelle Unterschiede zwischen deutschen und amerikanischen Gemeinden gibt.

Obwohl mir die Arbeit als Pastorin viel Spaß gemacht hat, muss ich sagen, dass meine wahre Leidenschaft in der Gemeindegemeinschaft liegt, in den persönlichen Gesprächen, im gemeinsamen Arbeiten an Projekten, den Beziehungen, die innerhalb, aber auch über die Gemeinde hinausgehend geknüpft werden, in der Art, wie wir Glaube in Tat umsetzen, indem wir uns in unseren Gemeinschaften positiv einbringen ... Für mich sind all diese Aspekte in größtem Maße sinnstiftend, da sie auf eine Frage hinauslaufen: Wie wollen wir als Menschen Gott auf der Welt Gewand geben?

Diese Frage nicht nur für mich selbst zu beantworten, sondern auch andere – Euch! – dabei zu unterstützen, darauf eine Antwort zu finden und diese aktiv umzusetzen, das ist eine Aufgabe, die mich sowohl mit Freude als auch mit großer Ehrfurcht erfüllt. Und da es dabei ja um Euch geht, interessiert mich sehr, was Ihr Euch von mir wünscht und wie Ihr Euch die gemeinsame Arbeit mit mir vorstellt!

Wenn Euch dazu was einfällt, dann schreibt mir doch eine Email: **rica.kaufel@ostergemeindeberlin.de** So kann ich meine Arbeit im September angefüllt mit Ideen beginnen! Ich freue mich auf Euch!

Mit besten Grüßen, **Rica**



Nächstes Jahr geht's wieder los!



Neuer Konfi-Jahrgang Neues Konzept Neuer Jahresrhythmus

Unsere Konfi-Zeit in Wedding und Gesundbrunnen startet mit dem neuen Jahrgang unserer Konfirmandinnen und Konfirmanden und mit ein paar Veränderungen.

Was aber bleibt: Zusammen mit anderen Jugendlichen aus unseren fünf Gemeinden kannst du ein Jahr lang mit uns als Gruppe unterwegs sein. Dabei machen wir uns Gedanken zu Ängsten und Zweifeln, Hoffnung und Glauben und werden im Sommer 2025 eine Konfi-Fahrt zusammen machen.

Unsere Konfi-Zeit startet jetzt neu im Frühjahr 2025 und endet mit deiner Konfirmation im Frühjahr 2026.

Wenn du bis zum Tag der Konfirmation mindestens 14 Jahre alt bist, dann kannst du dabei sein und dich jetzt schon direkt bei deiner Kirchengemeinde oder zentral im Gemeindebüro der Kapernaum-gemeinde anmelden. Wenn du noch nicht so ganz sicher bist, kannst du auch erstmal mit deinen Eltern zum Kennenlernen-Abend Anfang 2025 vorbeikommen. Dann stellen wir dir unsere gemeinsame Zeit, alle Termine und alles, was neu sein wird, genauer vor.

Bis dahin halten wir dich auf dem Laufenden und laden dich und deine Eltern rechtzeitig ein.

Wenn du Fragen hast, kannst du dich auch direkt an das Konfi-Zeit-Team wenden. – Wir freuen uns auf dich!!

Zentrale Anmeldung

Gemeindebüro der
Ev. Kapernaum-Kirchengemeinde
Seestraße 34 | 13353 Berlin
gemeindebuero@kapernaum-berlin.de
+49 30 453 83 35

Kontakt Konfi-Zeit-Team

PfarrerIn Sarah Schattkowsky
Ev. Kornelius-Kirchengemeinde
Dubliner Straße 29 | 13349 Berlin
sarah.schattkowsky@gemeinsam.ekbo.de
+49 30 452 10 54



Vielfalt der Kirche im ländlichen Raum

Die Vikarin der Osterkirche über ihren Besuch in der Schlesischen Oberlausitz

Für vier Tage sind drei Vikar*innen aus Berlin in die Oberlausitz entsandt worden, um kirchliches Leben im ländlichen Raum kennenzulernen.

Die Schlesische Oberlausitz und die Metropole Berlin sind Teil derselben Landeskirche. Als angehende Pfarrpersonen ist es sinnvoll, die Vielfalt dieser Kirche kennenzulernen. Wir konnten, mit Unterstützung und teils in Begleitung von Pfarrer Andreas Fünfstück und Pfarrer Christoph Wiesener, die Kirchen in Arnsdorf, Tetta, Melaune, Ullersdorf, Diehsa, Buchholz und die beeindruckend restaurierte und jüngst mit neuen Glocken ausgestattete Kirche in Reichenbach besichtigen, Kirchenälteste kennenlernen, die Jugendrüste in der Jugendscheune besuchen und uns von den Projekten und Wünschen der Menschen in den Gemeinden erzählen lassen.

Vieles unterscheidet die ländlichen Gemeinden von unseren gewohnten Stadtkirchen, aber viele Herausforderungen sind auch ähnlich: Wir müssen uns einigen, wie wir die wunderbaren Kirch- und Gemeindegebäude nutzen und erhalten wollen, wir stehen vor der gemeinsamen Aufgabe, die bleibende Bedeutung der Schätze unseres Glaubens zu vermitteln.

Wir dürfen neu entdecken, was Kirche den Menschen unserer Zeit zu bieten hat: Neben der zeitlosen Aufgabe der Verkündigung des Evangeliums kann Kirche Orte und Gelegenheiten für Ruhe und Begegnung schaffen, ansprechbar sein für einfache und schwierige Lebensfragen, Geschichte erschließen, Generationen und Lebensgeschichten verbinden.

Die leidenschaftlichen und kreativen Projekte der Gemeinden in der Lausitz – ein Dorfkino, eine Pilgerherberge, beeindruckendes Engagement in der Jugendarbeit und spürbare Begeisterung für die Geschichten, die Kirchen und ihre Kunst erzählen können – haben uns auf Ideen gebracht. Wir werden von der Gastfreundschaft und Herzlichkeit und der wunderbaren Landschaft in Berlin erzählen.

Nora Schmidt





Geburtstage im August und September 2024

Gottes Segen ...

... und eine herzliche Gratulation allen Gemeindemitgliedern, die in den Monaten August und September 2024 ihren 65. oder höheren Geburtstag haben:

Im August 2024:

Artur Larnsak-Wagner, Heidemarie Tilsner, Silvia Schacknies, Christel Lehmann, Christiane Zieprig, Ilona Lehmann, Hans-Dieter Roß, Hans-Dieter Naedler, Marina Awwad, Susanne Scherf, Harry Rothe, Bernd-Olaf Barta, Evelyne Lewalski, Daniel Sprenger, Anneliese Dolinski, Maria Wild, Bernd Seifert, Inge Traut, Gisela Panhorst, Elisabeth Reh, Monika Hellwig, Wolfgang Friedrich, Odin Hänchen

Im September 2024:

Karl-Heinz Diehl, Dora Brennwald, Ingrid Karpinski, Dieter Becker, Uwe Fleck, Birgit Hein, Irene Herm, Petra Melzer, Ingo Heinze, Lieselotte Klein, Dietlind Stobbe, Elvira Weiss, Marlene Kölling, Waltraud Rausch, Torsten Schöttke, Bernd Hempel-Vom Hofe

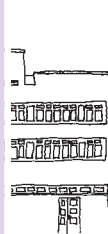
Deine Gaben mögen wachsen mit den Jahren. Gott hat sie dir geschenkt, und sie sollen die Herzen derer, die du liebst, mit Freude erfüllen. Und in jeder Stunde der Freude und des Leides wird Gott mit dir sein, dich segnen; du mögest in seiner Nähe bleiben.

Irischer Segenswunsch zum Geburtstag



Personen, Adressen und Impressum

Evangelische Osterkirchengemeinde SamostraÙe 14, 13353 Berlin	www.ostergemeindeberlin.de Facebook: https://www.facebook.com/oster.gemeinde.3 Unser Youtube-Kanal: Ostergemeinde Wedding	
Gemeindebüro / Küsterei	Jens Krause Montag 15:00–17:00 Uhr Donnerstag 12:00–13:00 Uhr	Telefon: 030 453 30 43 Fax: 030 67 30 28 68 info@ostergemeindeberlin.de
Pfarrer	Thilo Haak	SamostraÙe 14, Pfarrbüro (über den Hof, Seitenflügel, EG), 13353 Berlin Telefon: 0176 84 38 90 86 thilo.haak@ostergemeindeberlin.de Sprechzeiten nach Vereinbarung
Mitarbeiterin im diakonischen Dienst	Rica Kaufel	rica.kaufel@ostergemeindeberlin.de Telefon: 030 67 30 28 66
Vikarin	Dr. Nora Schmidt	nora.schmidt@ostergemeindeberlin.de Telefon: 0176 32 72 33 49
Osterkita Sprengelstr. 35, 13353 Berlin	Leiterin Cordula Radant Bürozeiten Montag 8:00–9:00 Uhr Mittwoch 15:00–16:00 Uhr und nach Vereinbarung	Telefon: 030 454 35 59 (Leitung) Telefon: 030 453 10 572 (2. Etage) Fax: 030 67 30 28 68 info@osterkita.de
Bankverbindung der Evangelischen Osterkirchengemeinde	Ev. Osterkirchengemeinde Evangelische Bank eG IBAN: DE84 5206 0410 1803 9955 69 BIC: GENODEF1EK1	Bitte geben Sie im Feld „Verwendungszweck“ den Spendenzweck (z. B. „für Jugendarbeit“), Ihren Namen und Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.
Gemeindekirchenrat	Älteste Siemen Dallmann (Vors.) Pfr. Thilo Haak (Stv. Vors.) Susanne Gooding Christiane Kohlhoff Manuela Santoro Ersatzälteste Lucie Haegi Gabriele Sawitzki	Telefon: 030 453 30 43 gkr@ostergemeindeberlin.de
Förderverein für Kirchenbau und Kulturarbeit der Evangelischen Osterkirche im Wedding e. V. SamostraÙe 14, 13353 Berlin	Vorsitzender Jürgen Engelhardt Als Mitglied unterstützen Sie mit Ihrem Jahresbeitrag von mindestens 36 Euro die Arbeit des gemeinnützigen Vereins.	Telefon: 0331 60 08 66 11
Bankverbindung des Fördervereins	Evangelische Bank eG IBAN: DE73 5206 0410 0003 9019 71 BIC: GENODEF1EK1	
Impressum	Der Gemeindebrief „Die Evangelische Osterkirche“ wird vom Gemeindekirchenrat der Evangelischen Osterkirchengemeinde herausgegeben.	Redaktion: Siemen Dallmann, Thilo Haak, Sibylle Sterzik Lektorat: Albrecht Barthel Layout: Lutz-Olaf Walter gemeindebrief@ostergemeindeberlin.de



Anzeigen

PFLEGEDIENST
Lebensart GmbH

Telefon
(030) 567 31 971 / 72

Torfstr. 13a
(Nähe U-Bhf. Amrumer Str.)
13353 Berlin

Telefax
(030) 567 31 973

APOTHEKE
am Augustenburger Platz

Schick uns deine Bestellungen oder Fragen einfach per

WhatsApp QR Code Telegram QR Code Facebook QR Code

Telefon: 030 4534132



INSTRUMENT INSIDE

Der Gesangsunterricht in der Sprengelstraße 27.
(150 m von der Osterkirche)

Für Anfänger, Fortgeschrittene und Wiedereinsteiger. Singen für jedermann!
Jetzt kostenloses Kennenlerngespräch vereinbaren!

Mehr Infos unter:
www.instrumentinside.de
oder direkt per Telefon: 030/49 80 09 62




TelefonSeelsorge 0800-1110111
0800-1110222

WIR HÖREN ZU

www.telefonseelsorge.de

Frese Schlösser
Schlüssel
Beschläge

Ältestes Fachgeschäft Berlins Öffnen von Wohnungen,
Autos, sowie Reparaturen
und Montagen

Schlossnotdienst

0177-4 53 25 50
sofort **4 53 25 50**

13353 Berlin **Wedding** · Genter Str. 18 (am Rathaus)

**Ihre Anzeige
könnte
hier
stehen**

Kontakt
gemeindebrief@ostergemeinde-berlin.de



Gottesdienste in der Osterkirche im August und September 2024

Gottesdienst	Zeit	Pfarrer*in	Organist	Kirch- & Lektor*innendienst
4. August 10. Sonntag nach Trinitatis Israelsonntag	9:30	Thilo Haak	N.N.	Heiner Sylvester
11. August 11. Sonntag nach Trinitatis	9:30	Thilo Haak	Steffen R. Schwarzer	Sibylle Sterzik
18. August 12. Sonntag nach Trinitatis	9:30	Thilo Haak	Steffen R. Schwarzer	Sibylle Sterzik
25. August 13. Sonntag nach Trinitatis	9:30	Gertrud Heublein	N.N.	Heiner Sylvester
1. September 14. Sonntag nach Trinitatis	9:30	Nora Schmidt	Burkhard Meischein	Sibylle Sterzik
8. September 15. Sonntag nach Trinitatis	9:30	Thilo Haak	Steffen R. Schwarzer	Christiane Kohlhoff
15. September 16. Sonntag nach Trinitatis	9:30	Gertrud Heublein	Steffen R. Schwarzer	Heiner Sylvester
22. September 17. Sonntag nach Trinitatis	9:30	Thilo Haak	Burkhard Meischein	Sibylle Sterzik
29. September 18. Sonntag nach Trinitatis	9:30	Anke von Eckstaedt	Christhard Zimpel	Christiane Kohlhoff



**An den jeweils letzten Sonntagen des Monats
– außer in den Sommerferien – findet parallel
zum Hauptgottesdienst unser Kindergottesdienst
statt!**

